

OPERA INSTINCTA

...ist ein künstlerisches Research-Projekt, unter der Regie von Hilde Kappes, welches neuro-physiologische Vorgänge und Abläufe im Gehirn, insbesondere Funktionen des Stammhirns und seiner Instinkt-Fähigkeiten untersucht, sowie die Wirkung von Resonanz auf ein oder mehrere Gegenüber. Mit den Mitteln:

Stimme-Bewegung-Bild gehen wir in künstlerische Auseinandersetzung und streben eine sich ständig veränderbare, wandelbare Form an.

Das Werk bezieht sich auf ein Stimm- und Bewegungsrepertoire, welches aus dem Fokus der PRÄSENZ und RESONANZ heraus gestaltet wird.

Mit den fünf schöpferischen Mitteln der

„Intuition - Interaktion - Improvisation - Imitation - und Identifikation“ schaffen wir eine Arbeitsweise, die sich auf die Themen

BEGEGNUNG- BEZIEHUNG- KONTAKT- KOMMUNIKATION konzentriert.

Die Wirkung aufs „Aussen“ und wieder zurück aufs „Innen“, (auf das Publikum und wieder zurück auf die Spielenden), das permanente Fließen der Spiegel-Neuronen, die ständig sich verändernde und pulsierende Resonanz zwischen Lebewesen wird somit Haupt-Aspekt des Spontan-Agierens und erarbeiten von kreativem Material. Die Welt des Empfindens, (siehe auch „felt-sense“ aus dem focusing nach A.Gendlin) das körperliche und geistige Gewahr-Werden von PRÄSENZ steht hier als sich übertragendes Phänomen im Vordergrund

und manifestiert sich als künstlerische Intention der OPERA INSTINCTA.

Die Komposition, die dadurch geschaffen wird, passt sich der Architektur und der Historie der diversen (Theater-) Räumlichkeiten (oder Orten) an, bzw. bezieht konkret die Wahrnehmung und Wirkung des Raumes mit ein. Das Werk wird dadurch an diversen Orten aufführbar und sich unmittelbar verknüpfen mit der dortigen Stimmung.

Wir spielen in Kirchen, in Feierhallen, in Theatersälen, in Kellern, in Dächern, in Studios, Kulturhäusern, Musiksälen, unter dem Himmel, in Rathäusern und Gefängnissen usw., usf.

WER WIR SIND :

Das Projekt arbeitet mit einer Basis-Gruppe von Studenten der Abteilung: MUSIK UND BEWEGUNG, (früher: rhythmisch – musikalische Erziehung) an der UDK, Berlin, welche sich im Studium mit den Mitteln: Musik, Stimme und Bewegung auseinandersetzen, mit zwei Tänzerinnen, zwei SängerInnen aus dem klassischen Gesang, zwei Pädagoginnen aus dem Bereich Elementare Musikpädagogik, einer Literatur-Wissenschaftlerin und zwei Forschenden aus dem Bereich (Neuro-)Psychologie. Es bleibt nicht ausgeschlossen, (je nach Fördermittel), dass Szenen erarbeitet werden, mit zum Bsp. 2 Studierenden der Video-, Film-Abteilung oder zwei bildenden Künstlern sowie eventuell einem Stimm-Improvisations-Chor aus Laien bestehend. Auch besteht die Möglichkeit, dass wir generationsübergreifend arbeiten.

Wie arbeiten wir und mit welchen Methoden:

Die Arbeits-Form des „essential voice experiencing“ von Hilde Kappes fusst auf den Erkenntnissen dreier Methoden, die unterschiedlich arbeiten und unterschiedliche Ziele verfolgen, aber alle drei Methoden fördern und fordern die geistige und körperliche Wachheit und den Fokus auf Präsenz und somit die Wahrnehmung und Wiederbelebung der Instinkt-Reaktionen:

- **Die Rhythmisch-musikalische Erziehung/Musik und Bewegung nach Jaques Dalcrozes**
 - **Jaques Lecoqs „Le Masque Neutre“**
 - **Somatic Experiencing nach Peter Levine**

Jahrelange Erfahrungen mit der Feldenkrais-Methode, der Franclin Methode, Diamond Approach und buddhistischer Meditation komplettieren die Herangehensweise

Wann arbeiten wir und wo :

Das Projekt geht Anfang 2015 in eine erste Intensiv – Phase.

Im Februar eine dreitägige Phase, im Mai eine drei-tägige Phase als auch im Juni, im Juli eine vierwöchige Phase, die in die ersten Voraufführungen führen soll.

Geplant sind Vorstellungen im Raum Schöneberg und Kreuzberg, wie zum Bsp. Das Parkgelände, bzw. die Lokhalle im Naturpark Schöneberg sowie in Kreuzberg die Feierhalle am Südstern.

Eine regelmässige Spiel-Vereinbarung mit einem Theater wird noch gesucht für das Projekt
„open opera instincta“.

Hier erarbeiten wir eine Form, die zugänglich für die Öffentlichkeit wird, d.h. das Publikum bildet „den Raum“ und das „Szenario“. Der Fokus auf das Geschehen im Jetzt in der Gemeinschaft ist auf das soziale miteinander und das integrieren von Besonderheiten einzelner Individuen oder Verhaltensweisen konzentriert. Das Miteinander auf der Bühne in „titrierter Weise“ (siehe auch Peter Levine), zeit-entschleunigt, betrachtend, wahrnehmend, interagierend, jetzt-orientiert, regulierend und neu-orientierend lässt eine Form des Improvisierens entstehen, die weniger ausgerichtet ist auf einen kreativ künstlerisch hohen Output als mehr auf ein „ventrales Geschehen“ zwischen Künstlern und Nicht-Künstlern. (siehe dazu auch die Polyvagale Theorie Stephen Porges)

Die Besonderheit dieser „Opera Instincta“ liegt :

- in der ungewöhnlich interagierenden Handlung von Musik, Stimme und Bewegung, (*bzw. der sich spiegelnden oder entgegengesetzten Felder*)
- in der Anwendung ungewöhnlicher Instrumente oder gewöhnlicher Instrumente auf ungewöhnliche Weise (Präparierte Flügel, mehrere Schlagzeuge gleichzeitig, Plastik-Flaschen, Alltagsgegenstände....)
- auf dem Fokus der Wahrnehmung der Körper- und Sinnes Empfindungen, die in künstlerischen Ausdruck transformiert werden können...aber nicht müssen.
- in der Wahrnehmung der Resonanz und der Wirkung des „absoluten JETZT-Geschehens“ auf die Spielenden und das Publikum
- auf der Besonderheit, Stimmungen wahrzunehmen, ihnen eine „Stimme zu geben“ und durch Experiment und Improvisation ungewöhnliche Stimm-Gebungen, Gesänge zu kreieren
- und sie mit „klassischem Gesang“ in Kommunikation treten zu lassen
- Im Wahrnehmen menschlich instinktiver Reaktionen, Aktionen, Lauten und Stimmungen, Charakteren und Zuständen, die in Musik und Spiel transportiert werden
- in der Identifikation mit den Elementen (und Charakteren) nach Jaques Lecoq , die Stimm-Gebung und Körper-Ausdruck formen und das Stammhirn aktivieren
- In der Identifikation mit Resonanz und dem Spannungs-Geschehen zwischen zwei oder mehreren Spielen sowie zwischen den Spielern und dem Publikum, wenn Imitation und Interaktion fokussiert werden
- In interaktivem spontanem Geschehen und dem kreieren von spontanen Bewegungs- und Stimm - Chören, die auf der Basis des essential voice experiencing von Hilde Kappes beruhen
- in der Einbeziehung von Laien-Chören und der Einbeziehung des Publikums
- in der Herausforderung an das Publikum sich aus einer distanziert betrachtenden Haltung in einen künstlerischen Schaffens-Prozess führen zu lassen, der die Grenzen eigener Präsenz mit der Präsenz der Spieler aufzuheben scheint und doch wieder klar abtrennt.
- In der Absicht biologische Abläufe, die auf Instinkt-Reaktionen beruhen im Betrachter zu wecken und reagieren zu lassen, Empfindungs-Sensoren und Sinne lebendig zu machen. (siehe Erläuterungen zur Methode Peter Levines (somatic experiencing)